



WEITERBILDUNGSANGEBOT FÜR LEHRE UND VERWALTUNG

 SOMMERSEMESTER 2019



Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen im Sommersemester 2019 ein breitgefächertes Weiterbildungsprogramm mit vielen praxisnahen Veranstaltungen für Lehre und Verwaltung anbieten zu können. Zwei verschiedene Veranstaltungsformate stehen zur Verfügung. Zum einen bieten Ihnen **hochschulübergreifende Workshops** die Möglichkeit, sich gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen anderer Musikhochschulen zu einem bestimmten Thema fortzubilden. Dabei möchten wir Ihnen Workshops aus vier Bereichen anbieten: **Lehren und Lernen, Kommunikation und Persönlichkeit, Führen und Leiten sowie Gesundheit und Selbstfürsorge**. Themenbeispiele aus dem diesjährigen Programm sind „Das intelligente Ensemble – musikalisch-kommunikative und systemische Prozesse in der Gruppenarbeit“, der Workshop „Entlasteter Rücken – mit Leichtigkeit arbeiten“, sowie das in Zeiten der #MeToo-Debatte hochaktuelle Thema Nähe und Distanz, welches im Workshop „Beziehungen in der künstlerischen Ausbildung – wünschenswerte Nähe und notwendige Distanz“ aufgegriffen wird. Es ist insbesondere dieser hochschulübergreifende Ansatz, der von den Teilnehmenden als hilfreich und anregend wahrgenommen wird.

Zum anderen finden Sie in unserem Weiterbildungsprogramm **hochschulinterne Angebote**. Hier können innerhalb Ihrer Hochschule Themen behandelt werden, die auf Ihre spezifischen Bedarfe zugeschnitten sind. Unser Programm beinhaltet Coachings für Lehrende und Führungskräfte, die Einrichtung von kollegialen Austauschrunden sowie bewährte Veranstaltungen z. B. im Bereich Rhetorik, Atem und Klang, aber auch neuere Themen, wie E-Learning oder Co- und Teamteaching.

Qualitätsentwicklung ist das zentrale Anliegen des Verbundprojekts Netzwerk Musikhochschulen. Wir möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Fähigkeiten auszubauen. Haben Sie Themenvorschläge für unser Veranstaltungsprogramm? Sehr gerne können Sie sich mit Ihren Wünschen oder auch mit Ihren Anregungen an die Arbeitsgruppe Lehr- und Personalentwicklung wenden (lpe_ag@netzwerk-musikhochschulen.de). Besuchen Sie uns für weitere Informationen im Internet unter www.netzwerk-musikhochschulen.de.

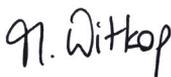
Wir freuen uns auf ein spannendes und anregendes Semester mit Ihnen!

Herzliche Grüße



Prof. Dr. Thomas Grosse

Leitung des Zentrums
Netzwerk Musikhochschulen



Maike Witkop

Zentrum Netzwerk Musikhochschulen
Zentrale Koordination Lehr- und
Personalentwicklung



Christina Hilbers

Zentrum Netzwerk Musikhochschulen
Zentrale Koordination Lehr- und
Personalentwicklung

Inhaltsverzeichnis

Hochschulübergreifende Workshops

Lehren und Lernen

Studierende kompetent bei ihrer Zukunftsplanung beraten.....	4
„Das intelligente Ensemble“ – musikalisch-kommunikative und systemische Prozesse in der Gruppenarbeit.....	5
Methoden-Check nach dem Kaleidoskop-Modell.....	8
Beziehungen in der künstlerischen Ausbildung – wünschenswerte Nähe und notwendige Distanz.....	10
Methodik und Didaktik der Harfe – Allein auf weiter Flur?.....	12

Kommunikation und Persönlichkeit

„Die Würde des Unterrichts ist unantastbar.“.....	14
Englisch in der Verwaltung für Musikhochschulen – Umgang mit internationalen Studierenden.....	16
Konfliktmanagement – Vertiefung.....	17

Führen und Leiten

Studiengänge (weiter-)entwickeln.....	18
---------------------------------------	----

Gesundheit und Selbstfürsorge

Entlasteter Rücken – mit Leichtigkeit arbeiten.....	19
---	----

Sonstige Veranstaltungen

Summer School 2019.....	20
Modulreihe zur Qualifizierung von Dekan/innen, Studiengangsleiter/innen und Abteilungsleiter/innen.....	21

Hochschulinterne Angebote

Workshops für Lehrende und Studierende

Atem- und Klangschiulung.....	22
Hochschulübergreifendes Co- und Teamteaching.....	22
Bühnenpräsenz.....	23
Die Kunst des Übens.....	23
Feedback im Klassenunterricht.....	23
Rethorik.....	23

Kollegialer Austausch für Lehrende und Mitglieder der Verwaltung

Coachingangebote

Lehrcoaching.....	25
Coaching für Führungskräfte und Lehrende.....	25



Hochschulübergreifende Workshops

Lehren und Lernen

STUDIERENDE KOMPETENT BEI IHRER ZUKUNFTSPLANUNG BERATEN

Lehrende werden häufig von Studierenden um Rat gefragt, wie eine berufliche Karriere nach dem Studium aussehen könnte: Soll ich Lehrer/in oder Künstler/in werden? / Was wird funktionieren? / Was ist das Richtige für mich? / Schaffe ich, was ich mir vorgenommen habe? / Bin ich gut genug? Dieses Seminar bietet Ihnen Hilfestellungen, um Studierende durch dieses Labyrinth an Fragen zu begleiten und einen eigenen Weg zu finden. Mithilfe der Methode „Persönliche Zukunftsplanung“ lernen Sie, sich sortierend und moderierend für einen klärenden und nachhaltigen (beruflichen) Planungsprozess in sieben Schritten zur Verfügung zu stellen. Hierbei steht die planende Person mit ihren Wünschen, Visionen und Zielen im Mittelpunkt und definiert die Inhalte. Die Seminarstruktur ist als Learning by Doing-Prozess konzipiert: anhand der Bearbeitung von Zielen von Gruppenteilnehmer/innen wird die Methode vorgestellt und eingeübt.



Ingrid Stumpf (Jg. 1966) ist Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Beraterin (SG), Supervisorin (i.A.) und arbeitete zuletzt zehn Jahre als Führungskraft in einem Non-Profit-Unternehmen. Aktuell ist sie als Projektkoordinatorin und Bildungsreferentin tätig und zudem als Kommunikationstrainerin, Supervisorin und Beraterin von Menschen in beruflichen Übergangsprozessen.

Zielgruppe: Lehrende

Termin | Ort: Montag, 13. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr | HfMDK Frankfurt a. M.

■ „DAS INTELLIGENTE ENSEMBLE“ – MUSIKALISCH-KOMMUNIKATIVE UND SYSTEMISCHE PROZESSE IN DER GRUPPENARBEIT

Sich mit der Musik treiben lassen oder Musik vorantreiben? Musik machen oder sie lieber spielen? Der dirigierenden Person folgen oder sich von ihr inspirieren lassen und sie inspirieren? Aus dem Klangkörper herausstechen oder mit dem Klangkörper vorangehen?

In diesen und weiteren Spannungsfeldern bewegt sich die aus der Chorarbeit stammende Methode „The Intelligent Choir“, die maßgeblich von Prof. Jim Daus Hjernøe (Det Jyske Musikkonservatorium Aarhus/Aalborg, DK) entwickelt wurde und weiterhin entwickelt wird. Sie gibt Ensembleleitenden Werkzeuge an die Hand, mit denen die Verantwortung für den musikalischen Prozess in der Gruppe auf alle Schultern gleichmäßig verteilt werden soll. Von zentraler Bedeutung für die Arbeitsweise ist insbesondere die Zeichensprache „Vocal Painting“. Angelehnt an Walter Thompsons „Sound Painting“ können hierbei über Handgesten mehr oder weniger konkrete Anweisungen an Gruppenmitglieder gegeben werden, die von diesen improvisatorisch umgesetzt werden. In der Regel wird dabei in einem thematischen oder harmonischen Rahmen musiziert, der dem improvisatorischen Geschehen eine gewisse Form verleiht.

Prägend in der Methode ist weiterhin das konsequente Schulen der Aufmerksamkeit für den musikalischen Prozess innerhalb der Gruppe. Hier geht es einerseits um das Üben ganz technischer Parameter wie Rhythmik oder Harmonik, andererseits soll gemeinsam ein „Storytelling“ entwickelt werden. Damit wird der Musik sowohl eine kommunikative Wirkungsebene zwischen den Musizierenden als auch zwischen Ensemble und Publikum hinzugefügt.

Da die Methode aus der Chorarbeit stammt, wird sie im Workshop vor allem singend erarbeitet werden, der Kurs richtet sich jedoch ganz explizit auch an Instrumentalist/innen, die mit Gruppen arbeiten. Der Kern der Methode behandelt schließlich Aspekte, die nicht nur für Vokalmusik, sondern für Musik ganz allgemein von Bedeutung sind. Mitgenommen können nach dem Workshop konkret anwendbare Werkzeuge (z. B. in Form von Handgesten) und Vorschläge sowie Gedankengänge zur Gestaltung von Ensemblearbeit.

Felix Schirmer wuchs in Wolfenbüttel und Braunschweig auf und studierte von 2011 bis 2016 Musik und Anglistik in Köln. Nachdem er während des Bachelorstudiums an der HfMT Köln in seinem künstlerischen Schwerpunkt Jazz- und Pop-Chorleitung von Prof. Erik Sohn betreut wurde, brachte ihn ein weiterführender Masterstudiengang in „Innovative Choir Leading“ ans Jyske Musikkonservatorium in Aalborg, Dänemark, wo er unter anderem von Prof. Jim Daus Hjernøe, Peder Karlson, Malene Rigrtrup und Jesper Holm weiter ausgebildet wurde.

Neben seinem Studium ist Felix Schirmer bereits seit mehreren Jahren als Jugendchorleiter, Gesangslehrer und Sänger aktiv. Seine wichtigsten Projekte sind dabei das Vokalensemble Room

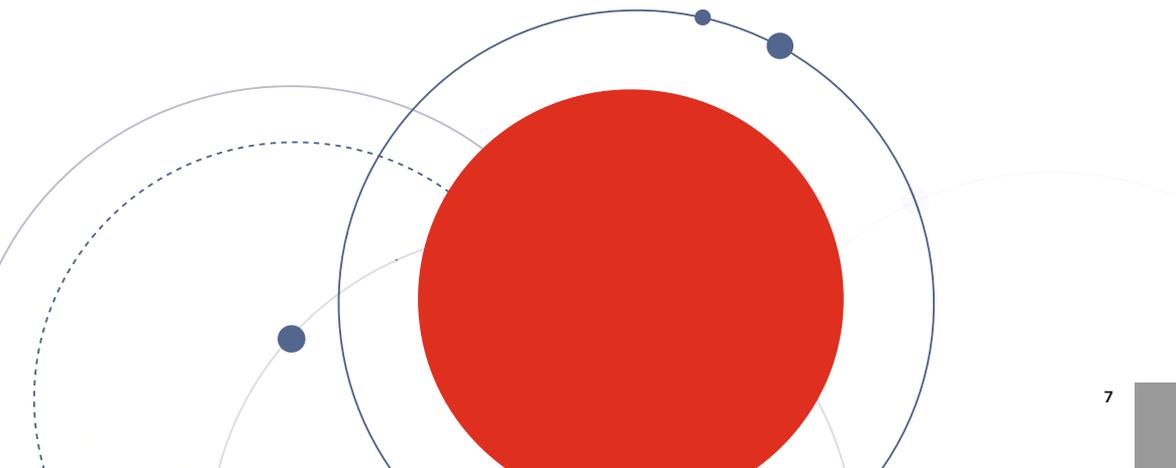


One und der Jugendchor VoiceOver am Chorhaus St. Michael Dormagen. Zudem war er als Coach und Dozent für verschiedene Gruppierungen und Institutionen tätig, unter anderem für das Junge Musical Leverkusen oder die Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit April 2018 ist er Lehrbeauftragter für elementare Chorarbeit an der Universität zu Köln. Zwei seiner großen Anliegen sind zum einen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Stimmbildung im Chor und zum anderen die Erweiterung der Horizonte in der Chorleitung populärer Musik, ohne die Anbindung an bestehende Konventionen der Chorleitung zu verlieren.



Zielgruppe: Instrumental- und Gesangslehrende, Ensemble- und Chorleitende, Studierende aller Fachrichtungen

Termin | Ort: Freitag, 07. Juni 2019, 10:00–18:00 Uhr | HfMT Köln





METHODEN-CHECK NACH DEM KALEIDOSKOP-MODELL

Das Modell „Kaleidoskop der Gesangsmethoden“ wurde zunächst entwickelt, um die Methodendiskussion innerhalb der Gesangsausbildung auf eine sachliche Basis zu stellen. Die in diesem Modell enthaltenen neun Grundparameter des Unterrichts ermöglichen eine wertungsfreie Charakterisierung von aktuellen wie historischen Gesangsmethoden. Sie regen damit zur professionellen Selbstreflexion ebenso wie zum fruchtbaren Austausch im Fachkollegium an. Ein „Methoden-Check“ ist auch für den Instrumentalunterricht sinnvoll. Da die Gesangsstimme in ihrer funktionalen Dreiteiligkeit deutliche Parallelen zu den drei hauptsächlichen Instrumentengattungen, d.h. zu Blas-, Saiten- und Schlaginstrumenten aufweist, können Ergebnisse der Stimmforschung und Kenntnisse der Funktionsweisen der Instrumente wirkungsvoll aufeinander bezogen werden. So kann das Verständnis für Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Gesangs- und Instrumentalunterricht zu neuen Sichtweisen auf das methodische Vorgehen im jeweiligen Unterricht führen.

Im Vortrag wird das Methoden-Kaleidoskop mit seinen neun Grundparametern vorgestellt. Der anschließende Workshop bietet Raum für praktische Arbeit und Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Gesangs- und Instrumentalpädagog/innen. U. a. kann in Kleingruppen die Verwendung der einzelnen methodischen Elemente veranschaulicht werden. Im Abschlussplenum werden die derzeitigen Ergebnisse vorgestellt und ausgewertet. Grundüberzeugung: Ein Verständnis für übergeordnete methodische Gesichtspunkte in der Gesangs- und Instrumentalausbildung kann dazu beitragen, das persönliche Vorgehen im jeweiligen Unterricht bewusster zu machen – und dadurch effektiver zu gestalten.

Ziele der Fortbildung:

- Erarbeitung von theoretischen Grundlagen des Methodenvergleichs
- Ausarbeitung und Dokumentation praktischer Arbeitsergebnisse vor Ort
- Anbahnung von hochschulübergreifendem Austausch
- Langfristige Perspektive: Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprojekts zur Instrumental- und Gesangsmethodik auf methodisch/fachdidaktischer Ebene

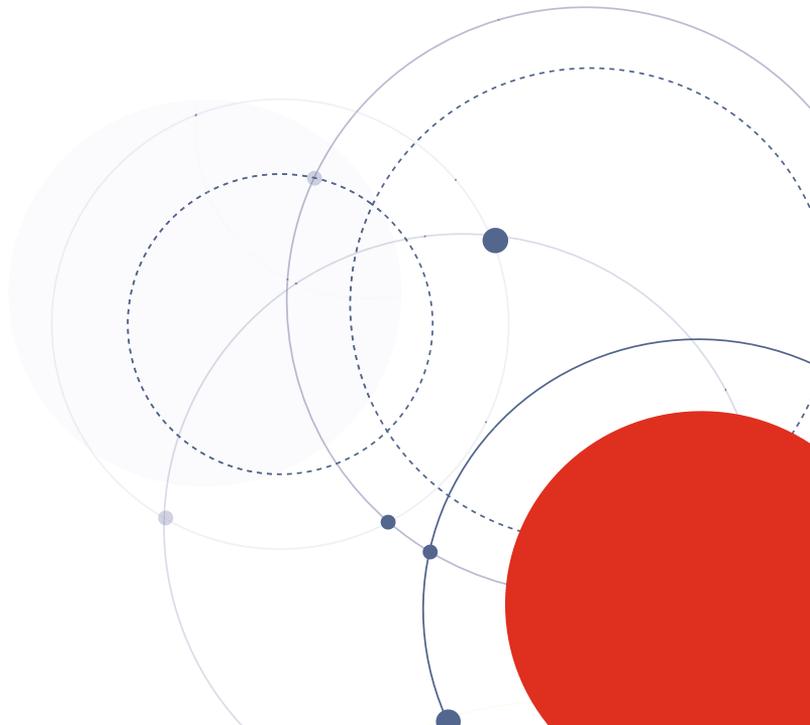


Dr. Barbara Hoos de Jokisch, Universität der Künste Berlin, Studium Theologie und Musik (Lehramt Musik und Deutsch/Sek.II); Staatl. geprüfte Instrumental- und Gesangspädagogin). Künstlerische Laufbahn als Konzertsängerin. Vielseitige gesangspädagogische Tätigkeit, u.a. an den Musikhochschulen in Mexiko-Stadt und Berlin. Lehrtätigkeit Methodik Gesang seit 2008 an der UdK Berlin. Seit 2010 tätig als Coach für Menschen in Sprechberufen (u.a. bei Dirigieren & Führen, Bundeskongress Musikunterricht). Promotion in Musikpädagogik 2011 über

Franziska Martienßen-Lohmanns Gesangstheorie und Gesangspädagogik, Die geistige Klangvorstellung, Breitkopf & Härtel 2015. 2010-2014 Mitglied im Vorstand des Bundes Deutscher Musikpädagogen. Seit 2012 Akademische Rätin UdK Berlin für Gesang und Methodik. Internationale Kurstätigkeit – Europa, Mexiko, USA, Namibia, Südafrika. Vorträge und Publikationen zu gesangspädagogischen Themen – Beiträge zum Lexikon der Gesangsstimme, Laaber 2016; Artikel „Integrative Gesangspädagogik“, in: Handbuch des Gesangs, Laaber 2019; Unterrichtswerk Gesang: Die 7 Grundelemente der Stimmbildung. Gesangsübungen aus der Tradition von Franziska Martienßen-Lohmann, Breitkopf & Härtel 2019.

Zielgruppe: Instrumental- und Gesangslehrende

Termin | Ort: Freitag, 14. Juni 2019, 11:00–18:00 Uhr | HfM Weimar





■ BEZIEHUNGEN IN DER KÜNSTLERISCHEN AUSBILDUNG – WÜNSCHENSWERTE NÄHE UND NOTWENDIGE DISTANZ

Sexuelle Übergriffe in kirchlichen und pädagogischen Einrichtungen füllen schon seit Jahren die Medien, und nun hat #MeToo das Thema auch in die Kulturszene getragen. Es vergeht kaum eine Woche, in der nicht ein weiterer prominenter Musiker, Schauspieler oder Filmemacher mit entsprechenden Vorwürfen konfrontiert wird. Das Thema ist damit in gewisser Weise enttabuisiert worden und viele Betroffene haben deutlich gemacht, wie wichtig es ist, sich damit auseinanderzusetzen.

Jenseits medialer Diskussionen ist es für Institutionen wichtig, unaufgeregt und sachlich Prävention zu betreiben. Umso mehr, als sich an den jüngsten Vorfällen gezeigt hat, dass Übergriffe nur in einer Kultur des „Wegsehens“ möglich werden – das Thema geht also alle an. Unter den Begriff „sexuelle Übergriffe“ fallen durchaus auch „harmlose“ Varianten: Anzüglichkeiten, unerwünschte Körperkontakte, taktlose Bemerkungen über Körperlichkeit. Die sehr persönliche Atmosphäre des Einzelunterrichts, das sinnliche Medium der Musik und die Verehrung, die Studierende ihren Lehrkräften oft entgegenbringen, sind ganz allgemein ein Nährboden für emotionale Übergriffe, psychische Verletzungen und Machtmissbrauch. Nach jeweils einführenden Vorträgen sollen in Arbeitsgruppen Fallbeispiele und Fragen diskutiert werden, die von den Referentinnen vorgegeben werden, die selbstverständlich aber auch aus den Erfahrungen der Teilnehmer/innen resultieren. Das kann helfen, Defizitionsunsicherheiten und Handlungsmöglichkeiten zu klären: Wo sind Körperkontakte sachlich gerechtfertigt? Ist es schon ein Übergriff, wenn im Unterricht einseitig geduzt wird? Ist es ein Problem, wenn Hochschullehrer/innen ihre Student/innen zu Hause unterrichten? Wie sollen Studierende reagieren, wenn die Lehrenden im Unterricht ihre gesamte Scheidungsproblematik ausbreiten? (Wie) soll man eingreifen, wenn man bei Kolleg/innen übergriffiges Verhalten vermutet? Was machen Sie als Hochschullehrer/in, wenn sich ein/e Student/in in Sie verliebt?

In einer abschließenden Plenums-Diskussion werden gemeinsam Überlegungen angestellt, wie jede/r an der Hochschule für ein Klima sorgen kann, in dem sich alle Studierenden und alle Lehrenden respektiert fühlen.

Freia Hoffmann ist pensionierte Professorin für Musikpädagogik an der Universität Oldenburg und Direktorin des Sophie Drinker Instituts Bremen. Neben zahlreichen Veröffentlichungen zu erfreulicheren Themen hat sie mit „Panische Gefühle. Sexuelle Übergriffe im Instrumentalunterricht“ (Schott Verlag Mainz 2006) ein Handbuch zum Thema publiziert, das Fallbeispiele und praktische Ratschläge für Betroffene und Institutionen enthält.



Monika Holzbecher ist Diplom-Psychologin und arbeitet als selbstständige Psychotherapeutin in Essen. Sie hat in Zusammenarbeit mit der Sozialforschungsstelle Dortmund verschiedene Publikationen vorgelegt, an „Panische Gefühle“ mitgewirkt und führt regelmäßig Fortbildungen zum Thema durch.

Zielgruppe: Lehrende insbesondere im künstlerischen Einzelunterricht

Termin | Ort: Donnerstag, 4. Juli 2019, 11:00–19:00 Uhr und Freitag, 5. Juli 2019, 9:00–13:00 Uhr | HMTM Hannover (Senatssaal)





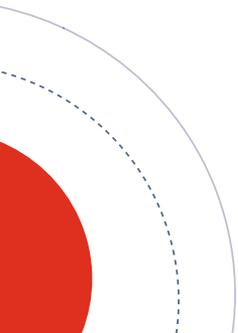
METHODIK UND DIDAKTIK DER HARFE – ALLEIN AUF WEITER FLUR?

Als Lehrende/r des Fachs Methodik und Didaktik der Harfe ist man oft auf sich allein gestellt, insbesondere auch, da auf keine deutschsprachige Fachliteratur in diesem Bereich zurückgegriffen werden kann. Welche Inhalte sollten den Studierenden vermittelt werden? In welchem Umfang wird unterrichtet? Was sind die gegenwärtigen Herausforderungen, die im (Musikschul-)Alltag auf die Studenten zukommen, was ist die aktuelle Spielliteratur? In diesem Workshop soll es um einen fachlichen Austausch zwischen Lehrbeauftragten gehen, die neugierig auf die Diversität des Methodik- und Didaktikunterrichts an deutschen Musikhochschulen sind und Interesse an einem fachlichen Austausch über Hochschulgrenzen hinweg haben.

Isabel Moreton ist Lehrbeauftragte für Harfe und Methodik/Didaktik der Harfe an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sie unterrichtet seit über 20 Jahren an der Musikschule der Landeshauptstadt Hannover das Fach Harfe, ist Vorsitzende des Verbands der Harfenisten in Deutschland, im Vorstand des World Harp Congress und Herausgeberin der in englischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „World Harp Congress Review“.
www.moreton.de

Termin | Ort: Samstag, 29. Juni 2019, 11:00 bis
Sonntag, 30. Juni 2019, 16:00 | HMTM Hannover







Kommunikation und Persönlichkeit

„DIE WÜRDE DES UNTERRICHTS IST UNANTASTBAR.“

Ein wirklich würdiger Unterricht basiert auf Gleichwertigkeit und gegenseitiger Präsenz. Damit er wirklich unantastbar ist, muss er Balance zwischen Innen und Außen, Führen und Folgen, Power und Pause erreichen. Aber wie können Lehrer/innen ihre Präsenz im Unterricht spürbar verfeinern und wie können sie das Gleiche auch ihren Schüler/innen entlocken? Die Fähigkeit, die eigene Präsenz zu entwickeln, ist Voraussetzung, dass Schüler/innen Verantwortung für sich selbst übernehmen. Sie erlaubt der Lehrperson, sich mit Lernenden in Respekt zu verbinden. Sie ist instrumental im Unterricht, damit Schüler/innen das Zepter langfristig in die Hand nehmen können, anstatt nur alles zu wiederholen, was die Lehrperson sagt. Der erste Satz des deutschen Grundgesetzes „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ wird, wenn überhaupt, meist wage interpretiert. Ein wirklich klares Verständnis könnte schon im täglichen Leben viele Missverständnisse und Grenzüberschreitungen überflüssig machen. Um uns an das Thema „Würde und Präsenz im Unterricht“ konkreter und authentischer anzunähern, werden wir uns hier vorwiegend somatischer (körperlicher) Ansätze bedienen. Elemente aus der Feldenkrais-Methode und Tango-Argentino verleihen uns hier eine ideale Unterstützung. In diesem Seminar werden wir mit viel Spaß und Neugierde experimentieren, was Würde im Unterricht konkret bedeuten kann. Es werden weniger LÖSUNGEN angeboten, sondern vielmehr soll DIE/DER LÖSENDE in uns angeregt werden. Vorkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Jede/r kommt, wie oder wo sie/er im Leben gerade ist. Bitte ziehen Sie warme, bequeme Kleidung und dicke Socken an und bringen Sie eventuell ein kleines Kissen mit.

Vincent Lévesque ist Lernender, Lehrender, Solohornist, Feldenkrais-Practitioner der HfM Detmold, leidenschaftlicher Tangotänzer, Vater dreier Lieblingstöchter. Er interessiert sich für Menschen, die auf dem Weg sind, ihre Eigenartigkeit zu entdecken, die sich irren und den Faden – vielleicht anders – wieder aufnehmen. Gerne geht er auf die Verbindungen vieler Ebenen des menschlichen Lebens ein. Er ist neugierig, was jede/r mit sich bringt, wie sie/er kommuniziert. Vincent Lévesque studierte Horn in seinem Geburtsort New York und in Detmold bei



Prof. Michael Höltzel, bei dem er jahrelang Assistent war. Neben der 27-jährigen Tätigkeit als Solohornist (Detmold/Luxemburg) entstand eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland,

u.v.a. Concentus Musicus Wien, Wiener Sinfoniker, Salzburger Festspiele, sowie zahlreiche Aufnahmen. Schwerwiegende Rückenprobleme führten ihn dahin, Diverses zu hinterfragen, woraufhin er z. B. die Ausbildung als Feldenkrais-Lehrer absolvierte. Sein besonderes Interesse gilt der gewaltfreien Kommunikation in Verbindung mit Bewegung.

Zielgruppe: Lehrende aller Fachgruppen

Termin | Ort: Freitag, 26. April 2019, 15:00–18:00 Uhr und
Samstag, 27. April 2019, 10:00–13:00 Uhr | HfMT Köln





ENGLISCH IN DER VERWALTUNG FÜR MUSIKHOCHSCHULEN – UMGANG MIT INTERNATIONALEN STUDIERENDEN

Dieser Workshop richtet sich an Mitarbeiter/innen in der Hochschulverwaltung, die Englisch für ihre Arbeit in einem international geprägten Umfeld brauchen und über Grundkenntnisse in Englisch verfügen. Die Anforderung, sich an das Sprachniveau der Studierenden verschiedener Herkunft anzupassen, kann viel Unsicherheit verursachen. Der Workshop empfiehlt sich für alle, die Strategien für einen erleichterten Umgang mit internationalen Studierenden lernen wollen. Der Workshop wird sich sowohl um schriftliche als auch gesprochene Kommunikation drehen und sich Fragen widmen wie zum Beispiel: „Wie kann ich sicher gehen, dass ich verstanden wurde? Was mache ich, wenn wir nicht das gleiche Englisch sprechen? Wie stelle ich leicht verständliche Informationsmaterialien auf Englisch zusammen? Wie treffe ich den richtigen Ton in englischsprachigen E-Mails?“ Der Workshop ist so angelegt, dass flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden eingegangen werden kann, genügend Raum für den Erfahrungsaustausch bleibt und in einem freundlichen Umfeld mögliche Blockaden überwunden werden können. Workshopssprache ist Englisch. Es wird kein perfektes Englisch von Ihnen erwartet. Bei diesem Workshop geht es vielmehr darum, die schon vorhandenen Sprachkompetenzen effektiv einzusetzen.

Ruth Barratt-Peacock stammt aus Australien, wo sie Musikwissenschaft, DaF und Englische Literatur studierte. Von 2012 bis 2015 studierte sie Literatur – Kunst – Kultur in den Schwerpunkten Anglistik und Musikwissenschaft an der FSU Jena und an der Musikhochschule Weimar. Von 2015 bis 2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der der FSU Jena und Kollegiatin des Graduiertenkollegs „Modell Romantik“. Frau Barratt-Peacock arbeitet seit 2011 als Übersetzerin und als freiberufliche Lehrkraft in Deutschland. Sie hat bereits 2015 im Netzwerk der Musikhochschulen mit großem Erfolg den Workshop „Englisch im Bibliothekswesen speziell an Musikhochschulen“ durchgeführt.



Zielgruppe: Mitarbeiter/innen der Verwaltung

Termin | Ort: Freitag, 24. Mai 2019, 10:00–17:00 Uhr | HMTM Hannover (Senatssaal)

KONFLIKTMANAGEMENT – VERTIEFUNG

Vertiefung von Kompetenzen zum Entwickeln von Konfliktlösungen

Dieser Workshop richtet sich an Interessent/innen, die über ein Grundverständnis der Dynamik von Konflikten und ihrer typischen Verläufe verfügen und ihre eigenen Umgangsweisen mit diesen Situationen reflektiert haben. Ausgehend von den Fragen und Erfahrungen der Teilnehmenden werden folgende Instrumente zur Konfliktbearbeitung besprochen und eingeübt:

- Instrument Erwärmungsprozess: Es wird die Frage behandelt, wie man andere Konfliktbeteiligte für einen konstruktiven Klärungsprozess gewinnen kann.
- Instrument Gesprächsführung und Moderation: Es werden Vorgehensweisen besprochen, wie man den Gesprächsprozess so steuert, dass weitere Eskalationen oder Vermeidungsstrategien ausbleiben. Durch eine klare Moderation sollen neue Aspekte zur Sprache kommen, gemeinsame Lösungen entwickelt werden und neues Vertrauen entstehen.
- Instrument Organisations- und Prozessanalyse: Mit dem systematischen Blick auf die Organisation und die Prozesse, in denen der Konflikt sich ausgebreitet hat, sollen Zusammenhänge aufgedeckt werden, die zum Verständnis der verhärteten Positionen beitragen. Die so gewonnenen Einsichten fördern die Entwicklung eines stabilen Interessensausgleichs.
- Instrument Umsetzung der Ergebnisse: Damit die gefundene Konfliktlösung umgesetzt werden kann, braucht es vor allem gute Kommunikationsstrategien und ein klares Aufgabenmanagement.



Gerda Reiff, Reiff und Schmitz GbR, Köln, ist Diplom-Psychologin sowie Psychodrama-Leiterin und berät und lehrt seit 1999 selbstständig als Coach, Supervisorin (DGSv) und Dozentin. Seit 2002 begleitet sie insbesondere Wissenschaftler/innen bei der Übernahme, Entwicklung und Reflexion ihrer Leitungs- und Führungsrollen. Ihre Arbeitsschwerpunkte bilden Beratungen und Workshops zu den Themen Führung, Teamentwicklung, Beratung und Konfliktbearbeitung.

Zielgruppe: Lehrende und Mitarbeiter/innen der Verwaltung

Termin | Ort: Donnerstag, 9. Mai 2019, 13:00–18:00 Uhr und Freitag, 10. Mai 2019, 9:00–15:00 Uhr | HfM Saar



Führen und Leiten

STUDIENGÄNGE (WEITER-)ENTWICKELN

Studiengänge sind grundlegende Konstrukte. Sie bilden die Inhalte und Formen eines spezifischen Musikstudiums ab. Musikhochschulen sind immer wieder angehalten, bestehende Studiengänge weiterzuentwickeln sowie neue zu begründen. Dabei stehen alle Beteiligten vor großen Herausforderungen, denn Studiengangentwicklung ist ein vielschichtiger und langwieriger Prozess.

In der Regel sind mehrere Personen der Hochschule an diesem Prozess beteiligt, deren Vorstellungen es zu koordinieren gilt: Professores, Lehrbeauftragte, Studierende und Mitarbeiter/innen aus der Verwaltung. Auch die Hochschulleitung sowie Mitglieder relevanter Gremien (z. B. Fachgruppe, Fakultätsrat oder Senat) wollen einbezogen werden. Kein Wunder also, dass es zu Meinungsverschiedenheiten kommen kann.

Erschwerend kommt hinzu, dass es externe Vorgaben gibt (z. B. vom Landesministerium, der Hochschulrektorenkonferenz oder dem Akkreditierungsrat), die einzuhalten sind: die Abschlussbezeichnungen, die Dauer der Studiengänge, die Gesamtzahlen der Kreditpunkte, die Modularisierung in Verbindung mit bestimmten Prüfungsformen et cetera. Nichtsdestotrotz gibt es Spielräume.

Der Workshop soll durch theoretische Impulse dabei helfen, das weite Feld der Studiengangentwicklung zu ordnen. Die wichtigsten Begriffe werden eingeführt und Modelle zum besseren Verständnis vorgestellt. Zudem sollen konkrete Beispiel-Studiengänge zu Rate gezogen werden, um eine „gute Praxis“ kennenzulernen. Darüber hinaus wird mit Hilfe von kleinen Übungen der Prozess der Studiengangsentwicklung simuliert.



Nico Thom (Mag.Art, MHEd, MBA) hat Musikwissenschaft, Philosophie, Hochschuldidaktik und Wissensmanagement studiert. Er forschte und lehrte an verschiedenen Musikhochschulen und Universitäten im In- und Ausland. Seit 2012 ist er Mitarbeiter im Netzwerk Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung und Lokaler Koordinator desselben an der Musikhochschule Lübeck. 2018 veröffentlichte er das Buch „Gebannte Freiheit? Die Curricula von praxisorientierten Jazz- und Popmusik-Studiengängen in Deutschland“, in dem er sich intensiv mit dem Thema Studiengangsentwicklung auseinandersetzt.

Zielgruppe: Studiengangsverantwortliche, Modulbeauftragte, Mitglieder der Hochschulleitung, QM-Beauftragte

Termin | Ort: Montag, 6. Mai 2019 10:00–18:00 Uhr | HfK Bremen

Gesundheit und Selbstfürsorge

ENTLASTETER RÜCKEN – MIT LEICHTIGKEIT ARBEITEN

Effiziente Bewegungsabläufe fühlen sich leicht und dynamisch an, geben zusätzlichen Schwung bei der Ausführung und steigern die eigene Energie. Ineffiziente Bewegungsabläufe fühlen sich belastend an, erzeugen Schmerzen bei der wiederholten Ausführung und bremsen den eigenen Energiefluss.

In diesem Praxisseminar erleben Sie in konkreten, alltäglichen Arbeitssituationen, wie zum Beispiel am Schreibtisch mit dem Computer, am eigenen Laptop mit der Maus, beim Ziehen, Schieben und Heben, beim Treppensteigen oder beim Telefonieren, wie sich effizienter Körpergebrauch anfühlt, welche Ihrer Gewohnheiten unnötige Energie verbrauchen und wie Sie mit einfachen Übungen nachhaltige Verbesserungen erreichen können. Die Erkenntnisse aus der F.M. Alexander-Technik helfen Ihnen, Ihren Arbeitsalltag mit weniger Anstrengung dynamisch und erfolgreich zu gestalten. Ihre natürliche Energie kann besser fließen, Freude erhält bei Ihren täglichen Aufgaben deutlich mehr Raum. So kann das dringend notwendige Gleichgewicht aus Konzentration und Entspannung sowie zwischen Anstrengung und Ruhephasen leicht erreicht werden.

Durch die Teilnahme an diesem Seminar wird Ihre Wahrnehmung gestärkt von dem, was Ihnen gut tut. Effiziente Bewegungsabläufe können zur neuen Gewohnheit werden und Sie bei Ihren Aufgaben psychisch und körperlich wirksam entlasten.

Annette Brockgreitens studierte „Angewandte Theaterwissenschaft“ an der Justus-Liebig-Universität in Gießen. 1989 zog sie nach Berlin, um dort ihrem Interesse an der Theaterarbeit, vornehmlich der Rolle, die der menschliche Körper darin spielt, nachzugehen. Ab 1994 widmete sie sich auch dem Feld der Alexander-Technik und ließ sich im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung zur Lehrerin der F.M. Alexander-Technik schulen. Ihre Ausbildung ergänzte sie 1997 am Alexander-Training-Institute in San Francisco. Zurück in Deutschland erlangte sie 1999 die Zulassung als Heilpraktikerin. Bis 2005 arbeitete sie im Rahmen einer eigenen Praxis in Berlin, bevor es sie nach Ostwestfalen-Lippe zog. Hier ist Annette Brockgreitens innerhalb der Erwachsenenpädagogik tätig und unterrichtet das Fach „Alexander Technik für Musiker“ an der HfM Detmold. Außerdem ist sie Inhaberin einer privaten Praxis in Bad Salzuffen. Durch regelmäßige Fortbildungen im In- und Ausland, unter anderem bei Robert Britton, Professor am SFCM, San Francisco und Jessica Wolf, Professorin an der Yale School of Drama, New York, zählt Frau Brockgreitens zu den erfahrensten und qualifiziertesten Lehrenden der F.M. Alexander-Technik im deutschsprachigen Raum.



Zielgruppe: Lehrende und Mitarbeiter der Verwaltung

Termin | Ort: Mittwoch, 15. Mai 2019, 9:00–16:30 Uhr | HfM Detmold



Sonstige Veranstaltungen

■ SUMMER SCHOOL 2019

KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG AN MUSIKHOCHSCHULEN

Kunst als „subjektiver“ Ausdruck und Wissenschaft als „objektive“ Reflexion werden traditionell als unterschiedliche oder gar polar zu denkende Formen kunstbezogener Tätigkeit aufgefasst. In dem noch jungen und schillernden Feld künstlerischer Forschung, das zunehmend auch an deutschen Musikhochschulen Beachtung findet, werden Kunst und Wissenschaft jedoch nicht als Gegensätze, sondern in einem graduellen Kontinuum gedacht. Verbindendes Glied ist ein offener Begriff von Forschung, bei dem davon ausgegangen wird, dass auch im künstlerischen Handeln Wissen produziert, sichtbar gemacht und für weitere Kunstproduktion genutzt werden kann. Für die Musikhochschulen bietet dieser Ansatz ein reiches Potenzial, nicht nur „nebenbei“; sondern ganz gezielt zwischen Kunst und Wissenschaft zu changieren, Reflexion und künstlerische Praxis also intensiv und experimentell aufeinander zu beziehen.

In der diesjährigen Summer School vom 17.–19. September 2019 in Detmold soll diesem Ansatz praxisnah und mit Blick auf Potenziale für die künstlerische Lehre nachgegangen werden: Wie kann künstlerische Forschung die musikalische Praxis ganz konkret beeinflussen und wie können Forschungsfragen aus der musikalischen Praxis heraus entwickelt werden?

Call for participation: Sie möchten sich aktiv in die Summer School 2019 einbringen und Ihre Arbeits- bzw. Herangehensweise zum Thema in einem Beitrag vorstellen? Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme und Ihre Ideen (lpe_ag@netzwerk-musikhochschule.de).

Anmeldeschluss: 18. August 2019

Zielgruppe: Lehrende aller Fachgruppen

Termin | Ort: Dienstag, 17. September 2019 bis Donnerstag, 19. September 2019 | HfM Detmold

MODULREIHE ZUR QUALIFIZIERUNG VON DEKAN/INNEN, STUDIENGANGSLEITER/INNEN UND ABTEILUNGSLEITER/INNEN

Im Wintersemester 2019/20 startet eine Modulreihe für Lehrende mit temporären Leitungsaufgaben in der akademischen Selbstverwaltung sowie für Führungskräfte in der Verwaltung. Das Kennenlernen von Methoden und Handwerkszeug zur individuellen Arbeitsunterstützung im Musikhochschulalltag sowie der kollegiale Austausch zu Themen, wie z. B. Arbeitsorganisation und Selbstmanagement, Reflexion der Leitungs-/Führungsrolle, Gesprächsführung und Kommunikation, konstruktiver Umgang mit Konflikten, Sitzungsleitung und Moderation stehen im Mittelpunkt des Angebots. Nähere Informationen zur Modulreihe werden unter www.netzwerk-musikhochschulen.de veröffentlicht.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Maike Witkop | HfM Detmold

Zentrale Koordination Lehr- und Personalentwicklung

Telefon: 05231-975 854

E-Mail: witkop@hfm-detmold.de





Hochschulinterne Angebote

INITIIEREN SIE IHR EIGENES, AUF IHREN INDIVIDUELLEN BEDARF ABGESTIMMTES ANGEBOT

Ihre Wünsche und Ideen sind gefragt! Welches Thema möchten Sie gemeinsam mit Ihren Studierenden vertiefen? Als Lehrende an einer der Verbundhochschulen haben Sie die Möglichkeit, individuelle Angebote für sich und/oder Ihre Klasse/Ihre Studierenden zu initiieren. Sie können auf bereits erprobte Formate zurückgreifen – nachfolgend finden Sie eine Auswahl – oder neue Formate ausprobieren.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Ideen, Anregungen und Wünschen an die Netzwerkkoordinatorin bzw. den -koordinator an Ihrer Hochschule. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite des Programmhefts.

Auswahl an bewährten Formaten:

WORKSHOPS

für Lehrende und Studierende

■ ATEM- UND KLANGSCHULUNG

Musiker/innen finden über den bewussten Umgang mit der Atmung einen besseren Kontakt zu sich selbst und zu ihrem Instrument. Daran anknüpfend stehen Grundlagen ökonomischer Atemabläufe und deren Auswirkungen auf die Klangqualität, atemverbundene Bewegungen, Durchlässigkeit, druckfreie Atemführung, differenzierte Atemstütze sowie die Übertragung des Gelernten auf die Unterrichtsliteratur im Mittelpunkt dieses Angebots.

Zielgruppe: Lehrende aller Instrumental- und Gesangsklassen und ihre Studierenden

■ HOCHSCHULÜBERGREIFENDES CO- UND TEAMTEACHING

Sie möchten sich im Rahmen eines Klassentausches mit Fachkolleg/innen über Ihre Studierenden austauschen, Feedback zu Ihren Lehrpraktiken erhalten sowie Ihr methodisches Repertoire durch Impulse anderer Lehrender erweitern? Sie möchten Ihren Studierenden unterschiedliche interpretatorische sowie technische Herangehensweisen mit einem Co-Lehrenden als Klassenerebnisses ermöglichen? In diesem Format bieten wir Ihnen Unterstützung in der Konzeption und Organisation eines ggf. hochschulübergreifenden Co- und Teamteachingprojekts.

Zielgruppe: Lehrende aller Instrumental- und Gesangsklassen und ihre Studierenden

BÜHNENPRÄSENZ

In diesem Angebot werden die Themen Bühnenpräsenz, Körperwahrnehmung und Lampenfieber gezielt auf die beruflichen Herausforderungen der Studierenden behandelt. Der Workshop teilt sich in theoretische Inputs, praktische Anwendung des Gelernten und Einzelberatungen auf.

Zielgruppe: Lehrende aller Instrumental- und Gesangsklassen und ihre Studierenden

DIE KUNST DES ÜBENS

Was genau geschieht beim Üben? Welche Methoden gibt es, das Üben zu erleichtern? In diesem sehr praxisnah ausgerichteten Workshop wird erarbeitet, wie Strukturen und Strategien mit Intuitivem und Spielerischem im Kontext Üben im Verhältnis stehen.

Zielgruppe: Lehrende aller Instrumental- und Gesangsklassen und ihre Studierenden (sowohl künstlerische Ausbildung als auch Lehramt)

FEEDBACK IM KLASSENUNTERRICHT

Sie praktizieren Unterrichtsformen, die das gegenseitige Feedback der Studierenden beinhalten? In diesem Workshop werden Grundbedingungen von Kommunikation betrachtet, Feedbacktechniken vermittelt und praktisch umgesetzt sowie typische Feedbacksituationen aus dem Klassenunterricht aufgegriffen.

Zielgruppe: Lehrende aller Instrumental-, Gesangs-, Tanz- und Schauspielklassen und ihre Studierenden

RHETORIK

Ziel des Rhetorikkurses ist es, den unterschiedlichen Aspekten der rhetorischen Praxis in ihrer Breite gerecht zu werden und sie miteinander zu verbinden. Inhaltlich stellt der Rhetorikkurs eine Kombination aus Reflexionsseminar und praktischen Übungen dar. Die erlernten Techniken sind besonders im Hinblick auf Diskussionssituationen wie die Disputation von Vorteil.

Zielgruppe: Teilnehmende an Doktorandenkolloquien



KOLLEGIALER AUSTAUSCH

für Lehrende und Mitglieder der Verwaltung

Sind Sie interessiert an der Mitwirkung in fächerübergreifenden kollegialen Austauschrunden? Dann melden Sie sich zu diesem Angebot an. Wir helfen Ihnen bei der Einrichtung und Verfestigung kollegialer Fachdidaktik- und/oder Hospitationsgruppen, auch hochschulübergreifend. Hierfür bieten wir

- organisatorische Unterstützung bei der Gründung einer Austauschgruppe oder einer Fachdidaktikrunde (z. B. Herstellung von Kontakten zu anderen Interessierten),
- methodische Unterstützung beim Kennenlernen, Vertiefen und Anwenden von effektiven Einzelfallberatungen durch kollegiale Austauschgruppen und
- die Möglichkeit, externe Referent/innen für themenbezogene Workshops einzuladen.

Zielgruppe: Lehrende aller Fachgruppen und Mitglieder der Verwaltung

Coachingangebote

LEHRCOACHING

Sie möchten über Ihren Unterricht sprechen und Feedback dazu bekommen? Wir ermöglichen Ihnen die Zusammenarbeit mit einem Lehrcoach. Auf ein erstes Orientierungsgespräch folgt die Lehrhospitation des Coachs in Ihrem Unterricht, verbunden mit einer ausführlichen Nachbesprechung.

Dieses Angebot gibt es auch speziell zum Thema Interkulturalität in Zusammenhang mit international zusammengesetzten Unterrichtsgruppen. Es begleitet Sie hier gern auch ein auf den ostasiatischen Kulturkreis spezialisierter Lehrcoach.

Zielgruppe: Lehrende aller Fachgruppen

COACHING FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE UND LEHRENDE

Coaching ist ein professionelles Begleitangebot für Einzelpersonen und Gruppen zur Reflexion und Gestaltung von Arbeitsbeziehungen. Im Coaching können Sie Ihre eigene Rolle und Funktion in der Hochschule reflektieren und individuelle Handlungsvarianten erarbeiten. Weitere Anlässe können sich z. B. auch aus einer Thematik wie „Work-Life-Balance“ ergeben. Sie bestimmen das Thema! Die Termine finden zwischen Coachee und Coach nach Vereinbarung statt.

Zielgruppe: Führungskräfte und Lehrende



Alle Termine auf einen Blick

„Die Würde des Unterrichts ist unantastbar.“	Freitag, 26. April 2019, 15:00–18:00 Uhr und Samstag, 27. April 2019, 10:00–13:00 Uhr HfMT Köln
Studiengänge (weiter-)entwickeln	Montag, 6. Mai 2019, 10:00–18:00 Uhr HfK Bremen
Konfliktmanagement – Vertiefung	Donnerstag, 9. Mai 2019, 13:00–18:00 Uhr und Freitag, 10. Mai 2019, 9:00–15:00 Uhr HfM Saar
Studierende kompetent bei ihrer Zukunftsplanung beraten	Montag, 13. Mai 2019, 10:00–16:00 Uhr HfMDK Frankfurt a. M.
Entlasteter Rücken – mit Leichtigkeit arbeiten	Mittwoch, 15. Mai 2019, 9:00–16:30 Uhr HfM Detmold
Englisch in der Verwaltung für Musikhochschul- en – Umgang mit internationalen Studierenden	Freitag, 24. Mai 2019, 10:00 – 17:00 Uhr HMTM Hannover
„Das intelligente Ensemble“ – musika- lisch-kommunikative und systemische Prozesse in der Gruppenarbeit	Freitag, 07. Juni 2019, 10:00–18:00 Uhr HfMT Köln
Methoden-Check nach dem Kaleidoskop-Modell	Samstag, 15. Juni 2019, 11:00–18:00 Uhr HfM Weimar
Methodik und Didaktik der Harfe – Allein auf weiter Flur?	Samstag, 29. Juni 2019, 11:00 Uhr und Sonntag, 30. Juni 2019, 16:00 Uhr HMTM Hannover
Beziehungen in der künstlerischen Ausbildung – wünschenswerte Nähe und notwendige Distanz	Donnerstag, 4. Juli 2019, 11:00–19:00 Uhr und Freitag, 5. Juli 2019, 9:00–13:00 Uhr HMTM Hannover
Summer School 2019	Dienstag, 17. September 2019 bis Donnerstag, 19. September 2019 HfM Detmold

Lokale Ansprechpartner/Innen



Hochschule für Künste Bremen
Melanie Franz-Özdemir: melanie.franz-oezdemir@hfk-bremen.de



Hochschule für Musik Detmold
Frederic Neuß: neuss@hfm-detmold.de



Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main
Constanze Gruhle: constanze.gruhle@hfmdk-frankfurt.de



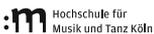
Hochschule für Musik Freiburg
Dr. Dominik Skala: d.skala@mh-freiburg.de



Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Dr. Karin Wessel: karin.wessel@hmtm-hannover.de



Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Nieves Kolbe: nieves.kolbe@hfmt-hamburg.de



Hochschule für Musik und Tanz Köln
Ursula Schmidt-Laukamp: ursula.schmidt-laukamp@hfmt-koeln.de



Musikhochschule Lübeck
Nico Thom: nico.thom@mh-luebeck.de



Hochschule für Musik Saar
Nathalie Kiefer: n.kiefer@hfm.saarland.de



Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
Dr. Susanne Stamm: susanne.stamm@hfm-weimar.de



Hochschule für Musik Würzburg
Dr. Judith Kestler: judith.kestler@hfm-wuerzburg.de

Teilnahmebedingungen und Anmeldung

Die Teilnahme an den hochschulübergreifenden Workshops ist sowohl für Mitglieder der Verbundhochschulen als auch für Angehörige von Musikhochschulen außerhalb des Netzwerkverbundes möglich und kostenlos. Zu allen Workshops erfolgt die Anmeldung online unter <https://www.netzwerk-musikhochschulen.de/>.

Bei Fragen zu den Workshops oder zur Anmeldung wenden Sie sich bitte an Maike Witkop, Christina Hilbers oder an Ihren lokalen Koordinator/Ihre lokale Koordinatorin.

Wer wir sind

Das Netzwerk Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung ist ein Zusammenschluss von elf Musik- und Kunsthochschulen in allen Teilen Deutschlands. Im engen Austausch mit den Verbundpartnern unterstützt das Netzwerk die teilnehmenden Hochschulen beim Auf- und Ausbau ihres Qualitätsmanagements sowie im Bereich der Lehrentwicklung. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung und Anwendung musikhochschulspezifischer Verfahren und Instrumente zur Bewertung und Weiterentwicklung von Studium und Lehre. Das Netzwerk Musikhochschulen bietet den teilnehmenden Hochschulen einen Raum für Austausch und Vernetzung.

Ansprechpartnerinnen

Maike Witkop
Zentrale Koordination
Lehr- und Personalentwicklung
Hornsche Straße 44
32756 Detmold
Telefon: 05231 975 854
E-Mail: witkop@hfm-detmold.de

Christina Hilbers
Zentrale Koordination
Lehr- und Personalentwicklung
Hornsche Straße 44
32756 Detmold
Telefon: 05231 975 854
E-Mail: christina.hilbers@hfm-detmold.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

